



Ehrenbürger und Lehrer aus Leidenschaft

Serie (Teil 1): Was die Gräber des Alten Städtischen Friedhofs erzählen / Heute: Dr. Eduard Goebel (1831-1904)

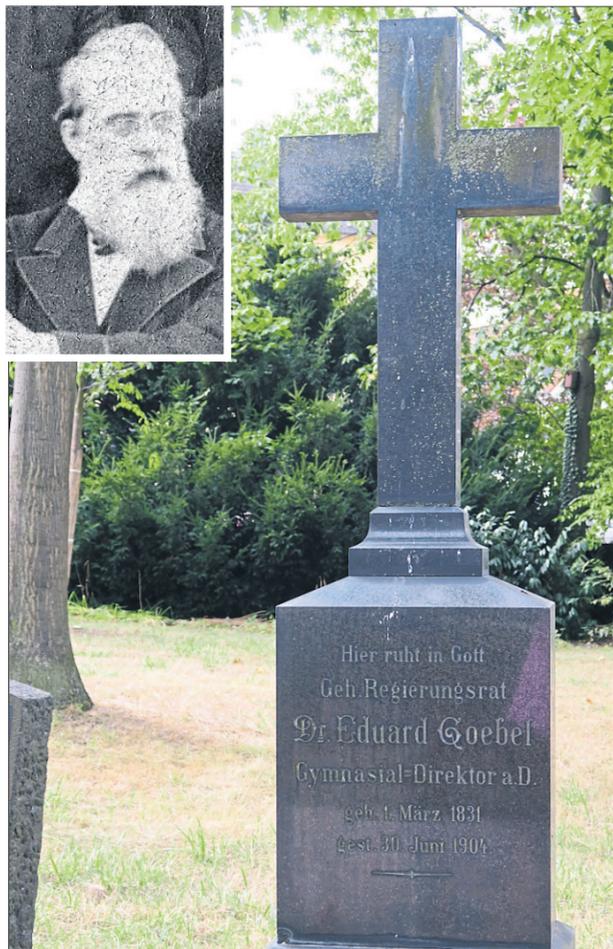
Von André König

FULDA. Als Sohn des Kreisphysikus kam Eduard Goebel am 1. März 1831 in Hillesheim zur Welt. Sein Leben in der Eifel hätte sehr idyllisch werden können, wenn nicht seine Eltern schon sehr früh verstorben wären.

Daher musste der junge Eduard seine Schulzeit bei Verwandten in Westfalen verbringen, die von da an für ihn sorgten. Nach der Schulzeit studierte er in Bonn Philosophie, um anschließend als Lehrer in Bonn und Aachen zu unterrichten. Nach einem kurzen Ausflug in den österreichischen Schuldienst in Salzburg zog es ihn an das Apostelgymnasium in Köln, wo er unter anderem Herrmann Cardauns unterrichtete, der sich später als Chefredakteur der Kölnischen Volkszeitung einen Namen machte.

Zu dieser Zeit bekamen seine Schüler den Auftrag, einen Aufsatz zu schreiben. Weil Cardauns das von Goebel vorgegebene Thema nicht gefiel, entschloss er sich, stattdessen eine humorvolle Kurzgeschichte zu schreiben. Goebel erkannte das Potential Cardauns' und bewertete dessen Aufsatz mit einem „Sehr gut“. Allerdings ermahnte er ihn: „Dieser Unfug wird nicht noch einmal gemacht, sonst können wir alle zwei einmal hereinfallen.“

Eduard Goebel war ein Lehrer, wie man ihn sich nur wünschen kann. Historische Quellen berichten abschließend Positives über seine Art zu unterrichten – selbst von Schülern gab es reichlich Lob. Zu jener Zeit war Goebel noch außerordentlich jung. Mit 32 Jahren wurde Goebel in den Dienst des Landes Hessen gestellt und kam als Direktor der heutigen Rabanus-Maurus-Schule (Domgymnasium) nach Fulda. Schnell machte sich Goebel auch in Fulda ei-



Auf dem Alten Städtischen Friedhof fand Dr. Eduard Goebel seine letzte Ruhestätte. Fotos: Stadt Fulda/Stadtarchiv

nen Namen. Eine enge Freundschaft pflegte der neue Direktor auch mit dem damaligen Oberbürgermeis-

ter der Stadt Fulda, Franz Rang. Jedoch schon bald sollte sich in gravierender Weise der von Bismarck und

der katholischen Kirche geführte „Kulturkampf“ auf die Arbeit und das Leben Goebels auswirken. Als hoher Beamter musste er sich beim Fürsten in Kassel persönlich vorstellen. Dort empfing ihn der Hofmarschall – und war empört: „So wagen Sie sich zu einer Audienz bei der königlichen Hoheit?“ Goebel reagierte verduzt. Der Hofmarschall klärte ihn auf: „Mit einem solchen Bart gewähre ich Ihnen keine Audienz!“ Mindestens das Kinn müsse glatt rasiert werden.

Goebel hatte zu jener Zeit einen prächtigen Bart, der allerdings als politisches Statement galt – nämlich als Zeichen demokratischer Gesinnung. Doch obwohl sich Goebel rasierte, wurde ihm kein zweiter Termin gewährt. Als er nach Fulda zurückkam, haben ihn seine Bekannten ohne Bart kaum wiedererkannt, so heißt es.

Da Goebel als Führungsfigur wahrgenommen wurde, befanden sich unter seinen Bekannten zumeist bedeutende Männer der katholischen Stadt, wie Franz Rang oder Domkapitular Dr. Reinerding. Aus diesem entstand im Jahr 1867 die katholische Männergesellschaft, welche sich durch die Veröffentlichung von Schriften bemerkbar machte. Im Kulturkampf wurde dieser Verein zum Feindbild stilisiert und wegen „Staatsgefährdung“ zeitweise verboten.

Der Kulturkampf hinterließ besonders in den Schulen seine Spuren, wovon Goebel als Direktor unmittelbar betroffen war. Es wurden Bücher verboten, Schulen wurden von der Fronleichnamprozession ausgeschlossen, und es durfte nicht mehr für die Kirche und den Papst gebetet werden. Goebel wurde sogar die

chen Mahnspruch mit auf den Lebensweg zu geben. Einem besonders eigenwilligen Schüler gab er einmal mit auf den Weg: „Zerbrich den Kopf dir nicht so sehr, brich deinen Willen, das ist mehr!“ Der Schüler fand das allerdings weniger lustig und beschwerte sich lautstark.

1897 verabschiedete sich Goebel nach langer Krankheit in den Ruhestand. Trotz seines Alters und der damit einhergehenden Krankheiten wurde er ein Jahr später als Abgeordneter aus Fulda in den preußischen Landtag entsandt – dies war eine besondere Ehre. Eine ebenso große Würdigung war die Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Fulda für seine Verdienste um die Förderung des geistigen Lebens. Goebel starb 1904 in Fulda, im selben Jahr wie Dr. Justus Schneider, der Gründer des Rhönklubs, den wir Ihnen in der nächsten Folge vorstellen wollen.

Ein prächtiger Bart als politisches Statement

Arbeit an der höheren Töchterschule in der Nonnengasse untersagt, an der er regelmäßig unterrichtet hatte.

All das hinderte ihn aber nicht daran, sich in besonderer Weise in das Leben der Stadt einzubringen. So war er bei zahlreichen Vereinsgründungen beteiligt und ein gerngehener Redner für Grußworte. Besondere Freude machte es ihm, den Schülern bei der Zeugnisübergabe einen persönli-

STELLENAUSSCHREIBUNG



FULDA
UNSERE STADT

Im Sachgebiet Friedhofs- und Bestattungswesen des Amtes für Grünflächen und Stadtservice der Stadt Fulda ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Vollzeitstelle der

Sachgebietsleitung

zu besetzen. Der Arbeitsplatz kann in Teilzeit besetzt werden.

Fachliche Voraussetzungen

- Laufbahnprüfung für den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst (Diplom-Verwaltungswirt/in oder Bachelor of Arts Public Administration) oder abgeschlossene Weiterbildung zur Verwaltungsfachwirtin/zum Verwaltungsfachwirt
- Gute Kenntnisse und die Beherrschung der gängigen Office-Programme, vor allem Word und Excel
- Besitz eines Führerscheins (Kl. B); Bereitschaft zur Nutzung des Privat-KFZ für dienstliche Zwecke gegen Erstattung der Fahrtkosten

Interessiert? Sofern Sie die geforderten Voraussetzungen erfüllen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Auf unserer Internetseite www.fulda.de finden Sie unter der Rubrik „Rathaus & Politik – Arbeiten bei der Stadt Fulda – Stellenausschreibungen“ den vollständigen Ausschreibungstext und einen Link, der Sie direkt auf unser Bewerberportal weiterleitet.

Bitte bewerben Sie sich möglichst über unser Online-Bewerbungsverfahren.

Die Bewerbungsfrist endet am **28.10.2018**

Die gespeicherten Daten werden nach Abschluss des Verfahrens unter Wahrung des Datenschutzes vernichtet.

**Magistrat der Stadt Fulda
Haupt- und Personalamt
Personal- und Organisationsabteilung
Schlossstr. 1, 36037 Fulda**

SERIE „GESCHICHTSPFAD AM FRANZOSENWÄLDCHEN“

Stadtgeschichte erlebbar machen – das wollen der Geschichtspfad und das sogenannte Band der Erinnerung, das seit 2016 auf dem Alten Städtischen Friedhof Am Franzosenwäldchen anhand von Kurzportraits auf Bronzetafeln aufmerksam macht auf besondere Persönlichkeiten der Lokalhistorie. Wir nehmen neue Re-



cherchen sowie die Weiterentwicklung des Pfads als Anlass für eine neue Artikelserie, in der am Beispiel interessanter Fuldaer Persönlichkeiten Stadtgeschichte sichtbar wird. Im ersten Teil unserer neuen Serie geht es um den langjährigen Direktor des Domgymnasiums, Dr. Eduard Goebel (1831-1904)

Freundschaft soll Bestand haben

Partnerstadt Dokkum fusioniert mit Nachbargemeinden / Delegation zu Gast

FULDA (mkf). Die Städtepartnerschaft zwischen Fulda und dem niederländischen Dokkum wurde 2013 offiziell begründet, die Freundschaft besteht aber bereits seit vielen Jahren. Daran soll auch die Reform der Verwaltungsstrukturen in Dokkum nichts ändern.

Mit Beginn des kommenden Jahres werden Dokkum mit Kollum und Ferwerderadiel zur Kommune Noard East Fryslan mit dann 65.000 Einwohnern fusionieren. Die besonders intensive und herzliche Partnerschaft solle auf jeden Fall weiter bestehen, bekräftigte Dokkums Bürgermeisterin Marga Waanders beim Besuch im Fuldaer Stadtschloss und war sich da ganz einig mit



Bürgermeister Dag Wehner (vorne rechts) hieß Will van den Berg, Marga Waanders (von links) sowie die gesamte Delegation aus Friesland willkommen. Foto: Monika Kowoll-Ferger

Bürgermeister Dag Wehner. Dieser betonte die Bedeutung der Partnerschaft nicht nur für die beiden Kommunen, sondern auch für die europäische Einigung.

Um Vertretern aller drei Gemeinden die lebendige Partnerschaft zu zeigen, hatte Waanders eine 14-köpfige Delegation mitgebracht, darunter auch den Bürgermeister von Ferwerderadiel, Will van den Berg, sowie Mitglieder des Freundschaftskomitees Dokkum-Fulda. Mit im Gepäck hatten die Gäste mehrere Säcke mit Tulpenzwiebeln als Gastgeschenk. Diese sollen in den nächsten Wochen am Bonifatiusdenkmal und am Fuldaer Domplatz gepflanzt werden und im Frühjahr für einen bunten Blumengruß aus Dokkum sorgen.



FULDA
UNSERE STADT

Im Gebäudemanagement der Stadt Fulda ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Teilzeitstelle für eine/n

Bauzeichner/in

mit 19,5 Wochenstunden befristet für die Dauer des Mutterschutzes und der sich daran anschließenden Elternzeit einer Mitarbeiterin zu besetzen.

Interessiert? Sofern Sie die geforderten Voraussetzungen erfüllen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Auf unserer Internetseite www.fulda.de finden Sie unter der Rubrik „Rathaus & Politik – Arbeiten bei der Stadt Fulda – Stellenausschreibungen“ den vollständigen Ausschreibungstext und einen Link, der Sie direkt auf unser Bewerberportal weiterleitet.

Bitte bewerben Sie sich möglichst über unser Online-Bewerbungsverfahren.

Die Bewerbungsfrist endet am **31.10.2018**.

Die gespeicherten Daten werden nach Abschluss des Verfahrens unter Wahrung des Datenschutzes vernichtet.

**Magistrat der Stadt Fulda
Haupt- und Personalamt
Personal- und Organisationsabteilung
Schlossstr. 1, 36037 Fulda**